



Kunstauktion über Instagram
Die in London lebende Künstlerin Carol Wyss ist von einigen grossen Projektverschiebungen betroffen. 15

Schneearmer Winter verzeichnet
Die Schneemessungen bis Ende April zeigen für Malbun stark unterdurchschnittliche Werte. 4

FIRMENSÜCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Oerlikon baut weltweit 800 Stellen ab

Der Industriekonzern Oerlikon hat im ersten Quartal 2020 unter der Corona-Krise gelitten: Auftragseingang und Umsatz zeigten deutlich nach unten, und der Betriebsgewinn knickte um 40 Prozent ein. So sollen im Segment «Surface Solutions» global rund 800 Stellen abgebaut werden. Ein Stellenabbau sei aber schon vor Corona geplant gewesen. Ob der Standort Balzers vom Stellenabbau betroffen ist, ist noch unklar. (red) 13

LOC erhielt bereits 23 Schutzkonzepte

Um wieder trainieren zu können, müssen Liechtensteins Sportvereine und -verbände eigene Schutzkonzepte ausarbeiten und diese vom LOC prüfen lassen. Bis gestern wurden 23 solcher Schutzkonzepte eingereicht. Diese sehen Massnahmen vor, um Menschenansammlungen und Körperkontakt zu vermeiden. Zudem muss alles genau rapportiert werden. (red) 11

Sapperlot

Die Gemeinde Mauren sucht eine «Allroundkraft als Mitarbeiter*in Seniorenkoordination». Der sogenannte Genderstern soll der sprachlichen Gleichbehandlung aller Geschlechter dienen. In Tat und Wahrheit zerhackt er Wörter und erschwert auch Sehbehinderten das Lesen: Vorleseprogramme geben «Mitarbeiter-Stern-Innen» wieder. Selbst die Linke in Deutschland hat das erkannt: «Im Interesse des flüssigen Lesens und der Maschinenlesbarkeit ist auf eine «gedenderte» Schreibweise zu verzichten», beschloss der Parteivorstand im Herbst 2019. Historiker und Soziologe Rainer Zitelmann dürfte sich bestätigt fühlen. Er stellte unlängst in der NZZ fest, dass in Deutschland mit Inbrunst über das dritte Geschlecht, Political Correctness und ähnlich wichtige Fragen diskutiert wurde, aber zu Beginn der Corona-Pandemie sich jeder wunderte, warum nicht einmal ausreichend Atemschutzmasken vorhanden sind. Daniel Bargetze

Ein bedeutender Schritt zurück in die Normalität

Erfreulich: Seit zehn Tagen gibt es hierzulande keinen neuen Covid-19-Fall mehr.

Bianca Cortese/Bettina Stahl-Frick

Deutlich erfreulicher als noch vor Wochen klang an der gestrigen Medienkonferenz der neueste Stand der Zahl von Neuinfektionen: Wie Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini sagte, hat es in Liechtenstein seit nun zehn Tagen schon keinen einzigen neuen positiven Covid-19-Fall gegeben. Ebenso optimistisch darf auch auf Liechtensteins beiden Nachbarländer die Schweiz und Österreich geblickt werden – auch dort ist die Epidemie mittlerweile fast zum Stillstand gekommen. «Für Liechtenstein ist dies aus Grenzgänger-Sicht besonders bedeutend», so Pedrazzini. Eine Dunkelziffer gebe es nach wie vor, machte der Gesundheitsminister aufmerksam. Denn die Erkrankung kann mit nur sehr milden bis gar keinen Symptomen verlaufen. Dennoch: «Die erste Welle scheinen wir überstanden zu haben», sagte Pedrazzini.

Schulen und Kitas nehmen Betrieb wieder auf

Diese erfreulichen Zahlen erlaubten es dann auch, die ergriffenen Massnahmen

men seit dem 27. April wieder zu lockern. So beispielsweise im Gesundheitswesen, bei Coiffeuren und Kosmetikbetrieben sowie bei sämtlichen Geschäften. Ab dem 11. Mai wird das Besuchsverbot in Alters- und Pflegeheimen aufgehoben sowie die Schulen für Kleingruppen wieder geöffnet. Ab diesem Datum wird der Präsenzunterricht an öffentlichen Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen sowie den von der Regierung bewilligten Privatschulen schrittweise, in kleinen Gruppen, zunächst wieder aufgenommen. «In dieser Einführungswoche werden die Kinder zurückgeholt in die Schule – auf psychischer, aber auch emotionaler Basis», ergänzte Schulamtsleiter Arnold Kind. «Genauso, wie die Umstellung auf den Fernunterricht gelungen ist, wird nun auch die Rückkehr an die Schulen gelingen», war Bildungsministerin Dominique Hasler überzeugt.

Wichtigste Regel: «Abstand, Abstand, Abstand»

Der reguläre Präsenzunterricht unter Einhaltung der Blockzeiten erfolgt ab dem 18. Mai. Während die Kindergärten

und Primarschüler der ersten und zweiten Klassen in üblichen Klassengrössen unterrichtet werden, werden die dritten bis fünften Stufen der Primarschulklassen in Gruppen unterteilt. Auf der Sekundarstufe sei der Präsenzunterricht in Kombination mit Fernunterricht geplant, da es dort andere räumliche Bedingungen gebe. Ebenfalls am 18. Mai werden auch die ausserhäuslichen Kinderbetreuungseinrichtungen ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Auch Gastronomiebetriebe dürfen ab dem 15. Mai ihre Türen wieder öffnen, ebenfalls die Gotteshäuser. Im Unterhaltungs- und Freizeitbereich dürfen Museen, Bibliotheken und Archive sowie Sportzentren, Sportstätten und Fitnesszentren den Betrieb wieder aufnehmen. Diese Lockerung der Massnahmen darf aber nur unter Einhaltung von Schutzkonzepten erfolgen. Mauro Pedrazzini machte auf die wichtigste Regel aufmerksam: «Abstand, Abstand, Abstand.» Dort wo dies nicht möglich ist, empfiehlt die Regierung das Tragen von Schutzmasken, insbesondere zum Beispiel im öffentlichen Verkehr. 3

LGT-Gruppe will effizienter werden und spaltet sich auf



Die LGT löst ihre Gruppenstruktur auf, um effizienter zu werden. Prinz Max von und zu Liechtenstein, seit 2006 CEO der Gruppe, übernimmt in den drei neuen Unternehmen das Verwaltungsratspräsidium. Er will den Einheiten künftig mehr strategische Freiheit einräumen. 13

Bild: Keystone

FL-Gastrokonzept in Vorbereitung

Das Schutzkonzept der Gastro Suisse, das besagt, unter welchen Bedingungen die Schweizer Wirte ihre Betriebe am 11. Mai öffnen können, ist nun offiziell. «Die Branchenvertreter, die Sektion Gastronomie der Wirtschaftskammer sowie der Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverband (LHGV) bereiten derzeit ein Branchenkonzept für Liechtensteins Gastronomie vor», teilte Wirtschaftskammer-Geschäftsführer Jürgen Nigg gestern mit. Die Verbände würden zeitnah informieren.

Restaurantbesuch nur gegen Telefonnummer und Namen

Für die Gäste besonders einschneidend: Alle Kundinnen und Kunden werden ihren Namen und ihre Telefonnummer hinterlegen müssen. Es müsse nachvollziehbar bleiben, wer wann wo sass und welcher Tisch von wem bedient wurde. Die Gastrobetriebe sind gemäss dem Konzept verpflichtet, diese Daten 14 Tage lang aufzubewahren und danach zu vernichten. Das Schutzkonzept, das in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit (BLV), dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) entstand, regelt bis ins Detail, wie der Beizen-Alltag in Zeiten von Corona auszusehen hat.

Spiele wie Darts oder Karaoke sind nicht mehr möglich

Wie der Bundesrat bereits angekündigt hat, dürfen pro Tisch nicht mehr als vier Personen sitzen. Ausnahme sind Familien mit Kindern. Zwischen den Tischen muss auf allen Seiten ein Abstand von zwei Metern bestehen. Oder sie sind per Trennwand mit einer Mindesthöhe von 150 Zentimetern über Boden abgetrennt. Alle Gäste müssen einen Sitzplatz haben. Stehplätze sind nicht zugelassen. Nicht mehr möglich ist gemäss dem Schutzkonzept das Auflegen von Magazinen oder Snacks, die von mehreren Gästen geteilt werden. Auch Unterhaltungsangebote wie Darts, Billard oder Tischfussball sind untersagt. Dort, wo mehrere Personen nacheinander einen Platz nutzen, sieht das Konzept zahlreiche Reinigungsvorschriften vor. Tischtücher und Menükarten müssen nach jedem Gast gewaschen beziehungsweise desinfiziert werden. (seb/agl)

Schenke attraktive Gutscheine

zemma-schenka.li



Ausgezeichneter Genuss aus der Region

St. Galler Öl



www.st.galleroel.ch

